

# Glücksspiel

Wer unvorbereitet einen AV-Receiver in der Preisklasse um 400 Euro kauft, kann selbst bei Markenherstellern unliebsame Überraschungen erleben. Unser Test bewahrt Sie vor etwaigen Enttäuschungen.

## Das Testfeld

• Denon AVR-1707	430 Euro
• Onkyo TX-SR 504	400 Euro
• Pioneer VSX-916	400 Euro
• Sony STR-DG 700	350 Euro
• Yamaha RX-V 559	450 Euro

**A**V-Receiver sind so etwas wie die eierlegende Wollmilchsau im Heimkino: Die Schaltzentralen kümmern sich schlicht um alles, von der Entgegennahme der diversen Bild- und Tonsignale über die Decodierung der Tonformate inklusive spezieller Soundprogramme bis hin zur Leistungserzeugung für die Lautsprecher.

Weil alle Quellen im Heimkino über den Receiver laufen, ist es natürlich wichtig, dass er fachgerecht mit den Signalen umgeht und eine möglichst saubere, kraftvolle Verteilung vornimmt, ohne wertvolle Informationen zu verlieren. Der optimale Receiver bietet deshalb – möglichst mehrfach – sämtliche Eingangs-Typen, ist unendlich flexibel in seiner Konfiguration und kann ein gerüttelt Maß an Verstärkerleistung für mindestens sieben Kanäle zur Verfügung stellen. Nicht zu vergessen: Toll klingen muss er natürlich auch.

Unter solch absoluten Gesichtspunkten gibt es kein hundertprozentig optimales Gerät auf dem Markt – genauso wenig wie im richtigen Leben den perfekten Mann oder die perfekte Frau.

Irgendetwas fehlt immer – obwohl einige wenige dem Optimum schon recht nahe kommen, im Falle der Receiver vor allem der AVC-A1 XVA von Denon (siehe Seite 70). Doch der kostet satte 7.000 Euro; Geräte dieses Kalibers sind für Normalverdiener schlicht unbezahlbar. Je weiter der Preis sinkt, desto größer werden die Kompromisse, die man im Vergleich zum theoretischen Ideal eingehen muss.

**Unser Testfeld** Preislich weit weg von den teuren Superboliden konzentriert sich unser aktuelles Testfeld auf die neuesten und modernsten Marken-Receiver in der Klasse um 400 Euro. No-Name-Geräte stellen aus unserer Sicht keine wirkliche Alternative dar: Es gibt bei Receivern zu viele potenzielle Einsparmöglichkeiten, die sich direkt auf den Klang auswirken, vom unterdimensionierten Netzteil bis hin zur schlampigen Signalführung. Sogar Markenhersteller tun sich aufgrund des Preisdrucks schwer, ihrer Linie treu zu bleiben, wie wir im Test feststellten.

Gewisse Mankos weisen nämlich alle fünf getesteten Re-



**Viel Aufwand:** Mit hochpräzisen Geräten werden in unserem Labor "AV T.O.P. Messtechnik" Receiver gemessen. No-Name-Produkte wurden hier auch schon geprüft – mit durchwachsenen Ergebnissen. "Gerade bei Receivern", sagt AV-Testchef Florian Friedrich "sind No-Names keine ernsthafte Alternative."

ceiver auf. Sie liegen jedoch an ganz unterschiedlichen Stellen, was einen Vergleich umso lohnender macht. Der eine Receiver klotzt für 350 Euro schon mit HDMI-Anschlüssen, kann aber im Klang nicht überzeugen, ein anderer bescheidet sich mit sechs Endstufen, klingt aber ganz ausgezeichnet. Der universellste Receiver im Testfeld und gleichzeitig der Testsieger kam einmal mehr von Denon.

**Alternativen** Wenn das Budget nicht auf 450 Euro beschränkt ist, lohnt der Blick auf unseren Deutschland-exklusiven Test des brandneuen Onkyo 674 (ab Seite 74), der volle HDMI-Unterstützung mitbringt. Um unsere Tests abzurunden, stellten wir zudem eine Marktübersicht mit 113 aktuellen Receivern zusammen (Seite 32). Dank diesem Heft dürfte jeder potenzielle Receiver-Käufer fündig werden. **mino/ff**

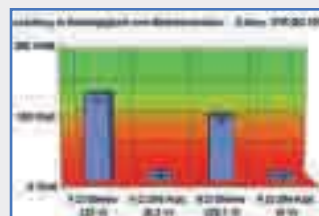
INFO

## So testet **audiovision** Receiver

**WIE BEI ALLEN** **audiovision**-Gerätetests kommt es bei den AV-Receiver auf die richtige Mischung aus objektiver und subjektiver Bewertung an. Traditionell gestehen wir den Ergebnissen aus unserem Messlabor (AV T.O.P. Messtechnik; ein unabhängiges, zertifiziertes Labor) einen hohen Stellenwert zu. Die dort objektiv, nachvollziehbar und mit viel Aufwand ermittelten Werte erlauben eine fachgerechte Einstufung der Testgeräte in Bezug auf die elektrische Signalqualität an allen Ein- und Ausgängen. Störungen und Defekte werden schonungslos aufgedeckt.

**LEISTUNGSMESSUNG:** Ein sehr wichtiger Punkt ist die tatsächliche Ausgangsleistung der Receiver, die meist deutlich geringer ausfällt als die Herstellerangabe. Wenn alle Kanäle gleichzeitig zum Einsatz kommen sollen, wie das bei effektstarken Action-Filmen durchaus passiert, gehen die Netzteile oft in die Knie oder eine Leistungsbeschränkung reduziert die Power, damit das Gerät nicht zu heiß wird. In vielen Fällen steht deshalb im Mehrkanal-Betrieb nur noch ein Bruchteil der Leistung bei Stereo zur Verfügung; Pegel- und Dynamikeinbußen im Heimkino sind die unerwünschte Folge.

**HÖRTEST:** Hörtests mit Receivern sind schwierig, denn das akustische Gedächtnis des Menschen ist kurz. Schon nach wenigen Minuten hat es so viel Klanginformation vergessen, dass ein sicherer Vergleich nicht mehr möglich ist. Auch die Tagesform des Testers und Umgebungsgläusche wirken sich aus. Wir gehen deshalb per A-B-Vergleich vor. Dazu nutzen wir eine Anlage, mit der man mehrere Receiver an ein Boxenset anschließen und nahtlos zwischen ihnen umschalten kann. Vor dem Hörtest werden alle Receiver eingemessen und auf dieselbe Raumlautstärke gestellt. Im Vergleich kommen immer ein Referenz-Gerät (Denon AVC-A1 XVA oder Onkyo TX-NR 5000) und mindestens ein exemplarisches Gerät aus der entsprechenden Preisklasse zum Einsatz. Das Urteil erfolgt erst nach mehrmaligem Umschalten mit demselben Ergebnis.



**Exakte Belege:** Die Leistungsdiagramme für Stereo- und Mehrkanalbetrieb in der Tabelle geben an, wie viel Power tatsächlich in einem Receiver steckt.